



**Stadt
Lucern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 353 2010/2012

von Ali R. Celik und Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion, Luzia Mumenthaler-Stofer und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, András Özvegyi namens der GLP-Fraktion sowie Andrea Mathys-Imhof und Verena Zellweger-Heggli
vom 20. August 2012
(StB 1115 vom 12. Dezember 2012)

Keine Sommerpause in der Fluglärmthematik und „Schicksalspoker um Militärflugplätze“

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ist zurzeit daran, im Auftrag des Bundesrates die Weiterentwicklung der Armee mit einem Bestand von 100'000 Armeeangehörigen und einem Ausgabenplafond von jährlich 4,7 Milliarden Franken zu planen. Gegenstand dieser Planung ist unter anderem das Stationierungskonzept der Armee mit den Flugplätzen. Dieses Stationierungskonzept wird auch die geplante Beschaffung von 22 neuen Gripen-Kampffjets berücksichtigen.

Angesichts der finanziellen Vorgaben des Bundesrates ist zu erwarten, dass einzelne Militärflugplätze geschlossen werden müssen. Man geht heute davon aus, dass dabei der Flugplatz Emmen nicht zur Disposition stehen dürfte. Werden aber andere Flugplätze geschlossen, so könnte der Druck auf Emmen steigen, mehr Flugbewegungen zu übernehmen. Gleichzeitig gibt es Signale aus dem VBS, dass eine der neuen Gripen-Staffeln in Emmen stationiert werden könnte. Die Gripen-Kampffjets sind wie alle modernen Kampfflugzeuge deutlich lauter als die Tiger F-5, die ersetzt werden sollen.

Die einzelnen Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Zu 1.:

Wie beurteilt der Stadtrat die Informationen des VBS, dass Flugplatzschliessungen zu mehr Flugbewegungen auf den anderen Flugplätzen führen?

Vorab ist zu betonen, dass seitens des VBS zurzeit noch keine offiziellen Informationen zu allfälligen Flugplatzschliessungen oder zu Veränderungen der Anzahl Flugbewegungen vorliegen. Die Veröffentlichung des seit längerer Zeit angekündigten neuen Stationierungskonzepts der Armee wurde mehrmals verschoben. Ein erster Entwurf ist nun frühestens im ersten Halbjahr 2013 zu erwarten.

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen SFE hat am 7. Juni 2012 Bundesrat Ueli Maurer eine Petition mit 5'834 Unterschriften für eine sechswöchige Sommerflugpause und die Begrenzung des Kampffjetlärms übergeben. In seinem Antwortschreiben vom 28. September 2012 hält Bundesrat Maurer unter anderem fest, dass er keine Zusicherung geben könne, dass der Fluglärm in Zukunft nicht zunehmen werde. Die abschliessende Diskussion über die zukünftige Nutzung des Militärflugplatzes Emmen sei erst nach Vorliegen des Stationierungskonzepts möglich.

Nach Ansicht des Stadtrates muss gestützt auf die zurzeit noch sehr unsicheren Informationen befürchtet werden, dass das VBS beabsichtigt, die Anzahl Flugbewegungen in Emmen im Rahmen des neuen Stationierungskonzepts zu erhöhen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich sämtliche interessierten Kreise bereits jetzt beim Bund präventiv dafür einsetzen müssen, dass die Belastung der Region auch mit dem neuen Stationierungskonzept in Grenzen gehalten werden kann.

Zu 2.:

Was bedeutet dies in Bezug auf die Flugbewegungen in Emmen und die vereinbarte Sommerpause aus Lärmschutzgründen?

Diese Frage kann frühestens zum Zeitpunkt beantwortet werden, wenn das neue Stationierungskonzept der Armee vorliegen wird.

Zu 3.:

Ist der Stadtrat mit den umliegenden Gemeinden, dem Regierungsrat und dem VBS wegen der Mehrbelastung bereits im Gespräch?

Wie der Stadtrat in seiner Stellungnahme vom 4. April 2012 zum überwiesenen Postulat 243 vom 21. Oktober 2011 derselben Postulantinnen und Postulanten: „Dem Fluglärm Grenzen setzen“ letztmals ausgeführt hat, ist er gegen eine Ausweitung der Flugbewegungen auf dem Flugplatz Emmen. Mit der zuständigen Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig steht er in dieser Frage in Kontakt. Auch mit den Exekutiven der umliegenden Gemeinden bestehen über die Regionalkonferenz Umweltschutz Rku regelmässige Kontakte. Auf Fachebene wird zudem der Austausch mit dem Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen SFE gepflegt.

Mit dem VBS bestehen dagegen keine Kontakte.

Die letzten Gespräche des Gemeinderates Emmen und des Regierungsrates mit der Luftwaffe fanden Ende September 2012 statt. Dabei wurden für den Sommer 2013 folgende Abmachungen getroffen:

- 24. Juni bis 24. Juli 2013 (vier Wochen und drei Arbeitstage): vollständige Pisten-sperre/Flugruhe
- 25./26. Juli 2013 (zwei Arbeitstage): notwendige Austauschflüge/Flugzeugverschiebungen
- 29. Juli bis 2. August 2013 (eine Woche): Einzelflüge (reduzierter Flugbetrieb)
- 5. bis 30. August 2013 (vier Wochen): Hornet-Flugbetrieb (Payerne geschlossen)
- ab 2. September 2013: „normaler“ Flugbetrieb

Damit waren die Verhandlungen für das Jahr 2013 recht erfolgreich. Der Gemeinderat Emmen und der Regierungsrat werden weiterhin mit der Luftwaffe im Gespräch bleiben.

Zu 4.:

Falls nicht, will der Stadtrat mit dem VBS Kontakt aufnehmen, um sich gegen mehr Flugbewegungen in Emmen einzusetzen und um die BewohnerInnen der Stadt und der umliegenden Gemeinden gegen mehr Fluglärm zu schützen?

Die Pflege der Kontakte mit dem VBS ist nach Ansicht des Stadtrates primär Aufgabe des kantonalen Justiz- und Sicherheitsdepartements sowie der Standortgemeinde Emmen. Der Stadtrat unterstützt deren Bestrebungen, den Fluglärm in Grenzen zu halten. Er hat nicht vor, parallel zu diesen Institutionen mit dem VBS Kontakt aufzunehmen, ist aber bereit, in Absprache mit dem Kanton und den Standortgemeinden sein Engagement zugunsten von Bevölkerung und Tourismus zu verstärken.

Stadtrat von Luzern

